

## Parkplätze sind Thema im Ortsbeirat

**GAARDEN.** Für den Ortsbeirat Gaarden sind die Sommerferien vorbei. Beraten wird wieder am Mittwoch, 10. August, ab 19 Uhr in der Mensa der Hans-Christian-Andersen-Stadtteilschule. Dabei geht es um Themen, die nicht nur für den Stadtteil selbst interessant sind. Besonders gilt das für die planerische Weiterentwicklung des Siegerentwurfs zum Postareal, wo zahlreiche neue Wohnungen entstehen sollen. Ein Vertreter der Quantum AG wird den neuesten Stand vorstellen. Stadträtin Doris Grondke ist ebenfalls eingeladen. Ein weiteres Thema ist die angestrebte Vervollständigung der Gaardener Brücke, und außerdem will der Ortsbeirat einen Beschluss zur nicht unumstrittenen Umgestaltung des Bahide-Arslan-Platzes und dem damit möglicherweise verbundenen Abbau von Parkplätzen fassen. *mag*

## Kieler Stiftung vergibt Preis an UKSH-Arzt

**KIEL.** Die Deutsche Autoimmun-Stiftung mit Sitz in Kiel hat den mit 5000 Euro dotierten Nils-Ilja-Richter-Preis an den Oberarzt Dr. Jens Humrich verliehen. Der Mediziner der Klinik für Rheumatologie und klinische Immunologie am UKSH in Lübeck erhielt den Preis in Anerkennung seiner Arbeit zur Anwendung von niedrig dosiertem Interleukin-2 in der Therapie von Patienten mit der Autoimmunerkrankung systemischer Lupus erythematoses (SLE). Der zum zwölften Mal ausgelobte Preis wird an Mediziner oder Wissenschaftler verliehen, die besondere Erfolge bei der Erforschung von Autoimmunerkrankungen erzielt haben. Die Deutsche Autoimmun-Stiftung ist nach eigenen Angaben die einzige Institution, die sich für die Erforschung und erfolgreiche Behandlung von allen Autoimmun-Erkrankungen einsetzt.

# Friedensritt in militärischen Zeiten

Initiative unterstützt Kieler Bewegung zum Hiroshima-Gedenktag – 150 Teilnehmer bei Lotosblütenaktion

VON FLORIAN SÖTJE

**KIEL.** Ein Zeichen für den Frieden setzen – besonders in militärisch geprägten Zeiten: Den alljährlichen Hiroshima-Gedenktag nutzten am späten Sonnabend Kieler Friedensaktivisten und Aktivistinnen, um auch den Krieg in der Ukraine und die damit verbundene Aufrüstung zu kritisieren. Unterstützung erhielten sie dabei von der Initiative Friedensritt. Reiterinnen und Reiter der Gruppe touren seit 1984 im Sommer für einige Tage durch eine Region in Deutschland, und wollen so lokale Initiativen bei ihren Protesten unterstützen. Nun führte ihr Weg erstmals nach Schleswig-Holstein.

Der Ritt von der Unterkunft auf dem Hof Wittschap an der Kieler Stadtgrenze bis ins Zentrum der Landeshauptstadt hinterließ bei den Reiterinnen und Reitern einen guten Ersteindruck: „Die Reitwege bis nach Kiel rein sind schon toll. Und auf allen Stationen in Schleswig-Holstein sind wir mit offenen Armen empfangen worden“, sagte Friedensreiterin Annina Beck. In den Tagen zuvor hatte die Gruppe bereits in Jagel und Eckernförde Station gemacht, und sich dort an einer Mahnwache sowie Kundgebung beteiligt.

„Die Reitwege bis nach Kiel rein sind schon toll. Wir sind mit offenen Armen empfangen worden.“

Annina Beck, Friedensreiterin

„Die Orte haben wir so ausgewählt, weil es sich um strategische Militärstützpunkte handelt“, erklärte Beck. Der Kontakt zur Kieler Friedensbewegung bestand schon seit Längerem. Doch ein Besuch wurde im Jahr 2020 von der Corona-Pandemie verhindert. 2021 musste der Gedenktag in Kiel wegen



Die Initiative Friedensritt unterstützte Kieler Friedensaktivisten und Aktivistinnen zum alljährlichen Hiroshima-Gedenktag im Hiroshimapark. FOTO: THOMAS EISENKRÄTZER

eines Unwetters ausfallen. „Die Gruppe hatte sich schon vor drei Jahren an uns gewandt“, freute sich Benno Stahn vom Kieler Friedensforum, dass es schließlich doch noch mit einem Treffen klappte.

Laut Beck sind in der Initiative Freizeitreiterinnen und Freizeitreiter versammelt, die sich alle politisch engagieren. Während Pferde jahrhundertlang ein wichtiger militärischer Faktor und Zeichen für die Aufrüstung waren, nutzt die Gruppe sie nun, um sich für Umwelt, Menschenrechte und Abrüstung zu engagieren. „Und die Pferde sind super, um auf diese Themen aufmerksam zu machen“, sagte Beck.

Vor zwei Jahren habe man mit dem geplanten Besuch im hohen Norden ursprünglich die militärischen Altlasten in der Ostsee und die Zerstörung des dortigen Lebensraums in den Fokus nehmen

wollen. „Jetzt wird es nur noch schlimmer“, sagte Aktivistin Beck mit Blick auf die strategische Bedeutung der Ostsee im aktuellen Angriffskrieg Russlands.

Mit der Botschaft zur Abrüstung sei es aktuell nicht einfach, zu den Menschen durchzudringen, ergänzt Beck. Dass die Allgemeinheit glaube, man brauche noch mehr Waffen, sei bedenklich. „Mehr Waffen helfen auch der Ukraine nicht. Sie zerstören

das Land nur noch mehr“, meint sie mit Blick auf die Waffenlieferungen ins Kriegsgebiet. In Gesellschaft und Medien würden zu wenige Alternativlösungen diskutiert, häufig fehle es an Hintergrundwissen. „Es ist gerade schwierig“, sagte Beck.

So empfindet es auch Benno Stahn vom Kieler Friedensforum. Milliarden-schwere Investitionen in die Bundeswehr und die damit verbundene Änderung des

Grundgesetzes „ist ein falsches Signal, und macht es uns nicht einfacher“, sagt er zur Arbeit der Friedensbewegung. „Wir resignieren aber natürlich nicht. Durch die Umstände wird die Friedensbewegung wichtiger denn je“, ergänzt Stahn. Für den 1. Oktober sei in Berlin eine Großdemonstration gegen Krieg und Militarisierung geplant, an der auch die Kieler Friedensaktivisten und Aktivistinnen teilnehmen wollen.

## Lotosblüten auf dem Kleinen Kiel



Zum Gedenken an den 6. und 9. August 1945 und als Zeichen für eine atomwaffenfreie Welt haben etwa 150 Menschen am Sonnabend erneut zahlreiche zuvor gebastelte Lotosblüten auf dem Kleinen Kiel ausgesetzt. Mit der Lotosblütenaktion möchte die Hiroshima-Arbeitsgemeinschaft Kiel alljährlich an die über den japani-

schen Großstädten Hiroshima und Nagasaki abgeworfenen Atombomben und ihre Opfer erinnern. Geschätzt 220.000 Menschen sind damals ums Leben gekommen sein. Die Kieler Friedensbewegung will mit der Aktion zudem ein Zeichen gegen weitere Aufrüstung und für die Ratifizierung des Atomwaffensperrvertrags setzen.

## Digitale Welt:

Wir begleiten Sie beim Wandel!  
www.kn-mediastore.de

## FAMILIENANZEIGEN

## TODESANZEIGEN

Mit großer Betroffenheit und tief bewegt nehmen wir Abschied von unserer langjährigen Mitarbeiterin und Kollegin

## Susanne Buss

die am 30. Juli 2022 plötzlich und unerwartet verstorben ist.

Wir haben Frau Buss als sehr engagierte, absolut verlässliche und liebe Mitarbeiterin und Kollegin kennen und schätzen gelernt. Durch ihr freundliches und kollegiales Wesen war sie bei allen Vorgesetzten und Kollegen überaus beliebt.

Wir haben mit Frau Buss einen wertvollen Menschen verloren, den wir stets in ehrender Erinnerung behalten werden. Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt ihrer Familie und ihren Angehörigen.

Rendsburg, im August 2022

**Ceravis AG**  
Geschäftsleitung und Kollegen

## Ein Wunschbild aus Kreide

Kieler malten auf dem Asmus-Bremer-Platz, wie sie sich eine lebenswerte Stadt vorstellen

VON ANNE HOLBACH

**KIEL.** Der Asmus-Bremer-Platz ist am Sonnabendvormittag zu einer kleinen Galerie für Visionen von einer lebenswerten Stadt geworden. Ein Stadtsegler auf Rädern, der durch die City fährt, gehört genauso zu den Ideen wie ein buntes Meer aus Blumen und ein rundes Haus.

Der Verein C20-Institut für transformative Utopien und der Denkraum „Urban Design“ der Christian-Albrechts-Universität riefen die Passanten auf der Holstenstraße dazu auf, mit Kreide aufzumalen, wie sie sich Gebäude und Mobilität der Zukunft vorstellen. Bei der Mitmach-Aktion „Das Kieler Wunschbild“ fragten sie auch, welche Orte der Begegnung sich die Menschen im Stadtbild erräumen.

„Ein Tenor ist, dass die Menschen sich mehr Grün und Natur in der Stadt wünschen“, sagt Michael Pöpke aus dem C20-Vorstand. Grundsätzlich seien Plätze zum Verweilen in



Ob Häuser in Erdbeerform oder ein Katzencafé: Bei der Aktion „Kieler Wunschbild“ sind Passanten auf dem Asmus-Bremer-Platz kreativ geworden. FOTO: ANNE HOLBACH

den Gesprächen mit den Passanten ein großes Thema gewesen. Zwischen 10 und 14 Uhr haben sich weite Teile des Asmus-Bremer-Platzes mit Gemälden gefüllt. „Wir hatten zwei Frauen aus Norwegen hier, die Häuser in Erdbeer- und Ananasform gemalt haben“, erzählt der Künstler Manuel Puderbach alias TwentyTwoArts, der die Aktion begleitete. „Da vorne haben Chilenen ein Katzencafé gezeichnet.“ Er findet es schön, dass hier Men-

schon im Alltag kreativ werden können und hofft auf eine Wiederholung der Aktion in der Einkaufsstraße oder auf anderen Plätzen wie Schulhöfen.

Neben einem Kreis voller bunter Kreideblumen steht in großen Lettern: „Mehr Spielen in der Stadt“. Mehr Spielplätze seien ein Wunsch, den Kinder vielfach formuliert hätten, sagt Pöpke. Sie würden sofort angezogen von der Möglichkeit, mitten in der Fußgängerzone auf dem Boden zu malen, würden sich Krei-

de schnappen und loslegen. „Die Kinder sind von selbst sehr aktiv. Die Erwachsenen gucken oft erst einmal zu und müssen aktiv von uns angesprochen werden“, so Puderbach.

Die beiden Urlauberinnen Ida und Lena aus der Nähe von Ulm finden die Idee toll. „Das macht den Platz bunter und ich finde, dass man durch Malen seine Ideen manchmal einfach besser ausdrücken kann“, sagt die 17-jährige Lena. „Wir haben ein Schwedenhaus aus Holz am Meer gemalt und zwei Fahrräder, weil man lieber mehr Fahrrad fahren sollte“, erzählt ihre Freundin Ida. Außerdem wünschten sie sich mehr Freizeit, weil alle Menschen immer im Stress seien. Räume zur Erholung sind laut Pöpke ebenfalls ein wiederkehrendes Motiv.

Das Team fotografiert am Ende alle Gemälde und dokumentiert die in den Gesprächen geäußerten Ideen. Die Ergebnisse fließen in die Strategieentwicklung der smarten Kiel-Region mit ein.